

POLITISCHER ARBEITSKREIS FÜR TIERRECHTE IN EUROPA

POLITICAL ASSOCIATION FOR ANIMAL RIGHTS IN EUROPE
INITIATIVE POLITIQUE EUROPEENNE POUR LES DROITS DES ANIMAUX

Elisabeth Petras (Vors.), Samlandweg 7822415 Hamburg,
petras@paktev.de, Tel.: 0179-500 57 49, www.paktev.de



P AKT e.V. ist eine organisations-
übergreifende Einrichtung zur Koordination
und Integration des politischen Tierschutzes

Rundbrief 2025 13.12.2025
Bericht des Vorstands 2024

Liebe Mitglieder und Freunde von PAKT e. V.,

hoffentlich geht es Euch/ Ihnen allen gut!

Für die Tiere und unsere Tierschutz-Arbeit ist der Wind rauer geworden, doch es gibt auch positive Entwicklungen, von denen wir ebenfalls berichten möchten und natürlich stetiges Bemühen um Verbesserungen.

Sylvester steht vor der Tür und obgleich ein bundesweites Böller-Verbot zum Schutz von Menschen und anderen Tieren noch in weiter Ferne ist, wächst das Bündnis "Böller Ciao", dem neben Tier- und Umweltschutzorganisationen auch Kinderschützer*innen angehören. Immerhin taucht das Thema immer wieder in den Medien auf, z. B. hier: <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2025/12/berlin-buendnis-fordert-boellerverbot-silvester-boellerciao.html>. Auch Ärzte sprachen sich gerade aktuell (Hamburger Abendblatt heute, S.1) für einen "Böller-Stopp" aus. Wir sind über das Tierschutznetzwerk "Kräfte Bündeln" dort eingebunden, zeichneten und verbreiteten die Petitionen in sozialen Medien. Unser Vorstandsmitglied, Bioethiker Dr. Norbert Alzmann schrieb einen eindrucksvollen offenen Brief an die Bundesinnenministerin und wir beteiligten uns an den Aktivitäten des Netzwerkes. Fazit: Die Innenministerkonferenz (IMK) einigte sich zwar leider nicht auf ein bundesweites Verbot, will aber die rechtlichen Voraussetzungen dafür schaffen, dass regional begrenzte Verbote auf Landesebene leichter möglich werden sollen. Dies reicht unser Ansicht nach nicht aus, wir bleiben daher auf beiden Ebenen am Thema dran.

Dr. Norbert Alzmann war hier besonders aktiv. Er verfasste erneut Stellungnahmen für PAKT e. V. zu unterschiedlichen Themen der Tierethik und aktuellen Fachthemen des Tierschutzes, die auf unserer Homepage zu finden sind und an je relevante Adressaten gingen. Näheres ist auf unserer Homepage zu finden: www.paktev.de, besonders in den Bereichen Aktuelles, Tierpolitik und Tierethik.

Unsere Satzung, an der wir schon arbeiteten, braucht nun lt. Auskunft des Finanzamtes doch nicht sofort überarbeitet zu werden, das verschafft uns Luft. Wir müssen allerdings bei Gelegenheit konkretisieren, welche Verbände im Falle einer Auflösung von PAKT e. V. explizit mit unserem Rest-Vermögen begünstigt werden sollen. Die Ziele jenes Verbandes sollten mit unseren identisch sein, Vorschläge sind willkommen.

Die neue Bundestierschutzbeauftragte lud uns gemeinsam mit anderen Vereinen zu einem Kennenlerngespräch ein, in welchem wir unsere Schwerpunkte darstellen konnten. Ich setzte mich dabei, in Anbetracht der Tatsache, dass Frau Breher dem BMELH unterstellt ist, besonders für die Beibehaltung und den Ausbau des "Chancenprogramms Höfe" ein, das Landwirten Möglichkeiten eröffnet, von Tierhaltung zur Erzeugung pflanzlicher und pilzlicher Produkte zu wechseln, für die es hierzulande einen wachsenden und ungedeckten Bedarf gibt. Lösungen, die sowohl Bauern als auch Tieren dienen, sind möglich! Auch für ein Verbot von Tiertransporten in Drittstaaten, effektive, auf das Tier ausgerichtete Videoüberwachung in Schlachthöfen, die auch regelmäßig, eventuell mithilfe von KI von den Veterinärämtern ausgewertet werden sollte, eine klare und gut sichtbare Haltungs-Kennzeichnung, besseren Brandschutz angesichts so vieler Stallbrände, ein Ende der Anbindehaltung, bessere Haltungsbedingungen und ein Ende der Qualzucht und des illegalen Welpenhandels setzten wir uns als Verbände gemeinsam ein. Wir freuten uns, dass die

Tierschutzbeauftragte zumindest in einigen Punkten aufgeschlossenen zu sein schien (sie lehnte z. B. ebenfalls die ganzjährige Anbindung von Rindern ab, sieht die leidvollen Deittlands-Tiertransporte kritisch und ist aufgeschlossen für Videoüberwachung im Schlachthof). Der neue CSU-Landwirtschaftsminister Rainer hatte durch Verzögerung der Einführung der Kennzeichnung und durch das Abstreiten eines Zusammenhangs zwischen Fleischkonsum und Klimawandel sowie die starke Einschränkung der Umstellungs-Förderung des "Borchert"-Konzeptes bislang eher Rückschritte im Tierschutz bewirkt, was uns mit Sorge erfüllt. Wir betonen immer wieder, dass Tierschutz in der Landwirtschaft lt. EU-Umfragen fast allen Bürgern (Wähler*innen!) wichtig ist.

In Gefahr ist auch der minimale Tierschutz im Bereich der Versuchstiere, denn die Tierversuchs-Lobby versucht, den Bereich der Tierversuche aus dem Tierschutzgesetz zu lösen und anderweitig zu regeln. Hier liegt viel Arbeit vor uns und auch hier ist Zusammenarbeit nötig. Allen Widerständen zum Trotz sind Alternativmethoden, bzw. NAM (New advanced methods) statt Tierversuchen weiter auf dem Vormarsch. Es gab dazu eine interessante Tagung, an der Dr. Norbert Alzmann für uns teilnahm und seine Expertise aus der Mitarbeit in Tierversuchs-Kommissionen einbrachte. Einen Kurzbericht dazu versenden wir gern auf Anfrage.

Ich vertrat PAKT im Tierschutznetzwerk "Kräfte Bündeln" (TNKB) bei unserem gemeinsamen Stand auf dem Kirchentag und war dort für die Gestaltung "Kinderecke" zuständig, die von den wenigen Kindern gut angenommen wurde. Nebeneffekt war, dass die wartenden Eltern die sehr gute Dokumentation der Missstände der Nutztierhaltung und Alternativen (Gestaltung durch Deutsche Tierlobby) an unserem gemeinsamen Stand betrachten konnten. Auch auf Fachtagungen z. B. im Institut für Tierhaltung (FLI) in Celle war ich mit kritischen Fragen präsent.

Erneut recherchierte ich gemeinsam im Team mit Biologen, Ornithologen, Agrarwissenschaftlerinnen und Tierärztinnen zur Ausbreitung der Aviären Influenza (Vogelgrippe). In dieser Saison wurde besonders deutlich, dass zuerst (ab Juni) Geflügel in geschlossenen Ställen erkrankte und erst ab Oktober die Erkrankungswelle der Kraniche ab Monatsmitte begann, nachdem diverse potentielle Möglichkeiten der Ansteckung an Austrägen der Geflügelindustrie von ihnen durchzogen worden waren (vor allem steht der Geflügelschlachthof im Stettiner Haff auf polnischer Seite im Focus, der vom FLI in seiner Bewertung nicht einmal erwähnt wurde). Eine regelmäßige Testung der Schlachthof-Abwässer auf HPAIV, wie von uns gefordert, unterblieb leider weiterhin. Durch die Zusammenarbeit mit immer mehr Aktiven zog das Thema zumindest weite Kreise. Erfreulich ist, dass besonders in Niedersachsen die Lage zunehmend differenziert betrachtet wird. Mehrere Landesregierungen lehnten eine landesweite Stallpflicht diesmal trotz Lamento der Geflügelindustrie ab. Auch innerhalb des FLI gibt es kritische Töne, während man nach außen die Wildvogel-Hypothese aufrecht erhält. Leider wurde in diesem Jahr so viel gekeult wie noch nie. Kleinere Herden könnten hier Abhilfe schaffen, systematische Testung vor Transport könnte das jährliche Drama zumindest eindämmen! Ich schrieb mir in diversen Medien und Foren die Finger wund und hoffe auf die Höhlung des Steins durch steten Tropfen... Doch wir werden mehr. Und es sind neue Menschen dabei mit mehr Energie, als ich aufbringe.

Auch in 2025 beteiligten wir uns an vielen gemeinsamen Aktionen, Stellungnahmen und offenen Briefen des TNKB.

Doch hier erfolgt zunächst für unsere Mitgliederversammlung am 14.12.2025, die um 14.00 Uhr erneut per Zoom stattfindet (Link wird per Mail am Vortage versendet) der Bericht für 2024, der Euch/Ihnen im letzten Rundbrief zum Teil schon zugeht.

Bericht des Vorstandes für 2024:

In 2024 versuchten wir auf verschiedenen Wegen, Verbesserungen im Tierschutzgesetz zu bewirken. Das grün geführte Landwirtschaftsministerium (BMEL) hatte eine Überarbeitung des Tierschutzgesetzes begonnen, zu welchem Dr. Norbert Alzmann für uns eine Stellungnahme erstellt hatte. Es folgten dazu mehrere Konferenzen mit der damaligen Tierschutzbeauftragten Dr. Ariane Kari, die unsere Anliegen in einem "10-Punkte-Plan" zusammenfasste und auch in Bezug auf einzelne Fachthemen aktiv war. Hier legte ich den Schwerpunkt besonders auf eine Verschärfung des Strafmaßes, da in Erwartung geringer Strafen Tierschutz-Verfahren sehr oft eingestellt worden

waren. Auch das Thema "Verbot von Tiertransporten in Drittstaaten", Verbot der Anbindehaltung und des Kastenstandes sowie die dringend nötige Verbesserung des Brandschutzes waren immer wieder Thema. Wir beteiligten uns dazu auch an Aktionen des TNKB und der Deutschen Tierlobby (DTL).

Im Tierschutznetzwerk „Kräfte bündeln“ (TNKB) nahmen wir an Besprechungen in Präsenz, per Zoom und per Mail teil und beteiligten uns an den Mahnwachen gegen Tiertransporte vor dem BMEL und weiteren gemeinsamen Aktionen der Verbände. Zusammenarbeit erfolgte auch durch Austausch von Informationen, Unterstützung bei Aktionen, Petitionen und Demonstrationen und gemeinsame politische Arbeit. Vor allem mit Hamburger Stadttauben e. V., Ärzte gegen Tierversuche e. V., der Stiftung Vier Pfoten, dem PeTa Street-Team in Hamburg und Berlin, den "Tierärzten für verantwortbare Landwirtschaft", "X-Orga", sowie weiterhin der "Käfigfrei"-Initiative der Albert-Schweitzer-Stiftung. Auch im Rahmen des Bündnisses "Wir haben es satt", das sich für eine Agrarwende, bessere Haltungsbedingungen und "Klasse statt Masse" einsetzt (www.wir-haben-es-satt.de) beteiligten wir uns erneut im Rahmen der Demonstration während der "Grünen Woche" (IGW) in Berlin. Es ist uns wichtig, sowohl um kleine Verbesserungen zu ringen, als auch Visionen für eine tierfreie Landwirtschaft aufzuzeigen. Letzteres erfolgt u. a. durch Vernetzung mit Initiativen wie "Faba Konzepte" und verschiedenen veganen Initiativen. Auch Kommentare in Internetmedien und Leserbriefe wurden geschrieben und zum Teil veröffentlicht.

Es war ein herber Rückschlag, dass unsere Arbeit für ein besseres Tierschutzgesetz, das Ringen um Konsens und Kompromisse nun so scheinbar erfolglos blieb. Dennoch war die Arbeit sinnvoll. Das Ringen hat uns Verbände verbunden und auf die gemeinsamen Positionen können wir jederzeit zurückgreifen.

Ohne die unermüdliche Arbeit an Stellungnahmen und Recherchen durch Dr. Norbert Alzmann, die prompten Veröffentlichungen auf unserer Homepage durch ~~Dr.~~ Christoph Fink und die fleißige Arbeit im Hintergrund durch unsere Schatzmeisterin und ihre Vorgängerin Tanja Schnitzer und Patricia Fink hätten wir dies alles nicht leisten können. Ihnen/Euch allen dafür hier mein herzlicher Dank!

Ein besonderer Dank gebührt aber auch der Leitung und den Mitgliedern des Tierschutznetzwerkes Kräfte bündeln (TNKB), das aus meiner Sicht oft geradezu übermenschliche Arbeit leistete. Ich bin sehr froh um jeden, der hier mitarbeitet, denn die Arbeit ist schwer und um hartnäckig weiterzumachen, ist gegenseitige Unterstützung so nötig.

Herzlich grüßt Euch/Sie alle im Namen des Vorstands von PAKT e. V.

Elisabeth Petras

1. Vorsitzende

Politischer Arbeitskreis Tierrechte in Europa (PAKT) e. V.